

# Segeln in der Postkarte

*Wer träumt nicht von der Postkartenidylle mit leeren weißen Stränden, kristallklarem, angenehm warmem Wasser, Palmen und Sonne? Sieben Mitglieder des YcuT mit Skipper Rolf Wiesenmaier und Rainer Jüttner haben es ausprobiert und sind zusammen mit 13 Freunden zwei Wochen lang auf Katamaranen vom Typ Bahia 46 und Catana 471 durch die Inselwelt der Seychellen gesegelt.*

Mit Spannung haben alle dem Erlebnis entgegengefiebert und erwartungsvoll sitzt die Gruppe morgens um 0730 Uhr nach langem nächtlichen Flug mit Air-Qatar im Café-Restaurant des Flughafen Mahé, der Hauptinsel der Seychellen. Die fünf vorbestellten Mietwagen werden fast pünktlich „angeliefert“ und dann geht es erst mal zur ca. 10 Km entfernten „Koko Villa“, die zum Eingewöhnen für die ersten beiden Tage unser Zuhause ist. Gott sie Dank fährt der Überbringer der Autos bis zu den Appartements voraus, denn ohne diesen Service hätten wir wahrscheinlich lange nach der steilen Zufahrt suchen müssen und so haben wir außerdem Gelegenheit uns im Convoi auf den hier herrschenden Linksverkehr einzustellen.



Nach dem schnellen Bezug der Appartements geht es dann auch schon los, die Insel auf eigene Faust in Gruppen mit den Mietwagen zu



erkunden. Der ungewohnte Linksverkehr beschert dem Einen oder Anderen dann noch einen kleinen Schock, wen plötzlich ein Bus schneidig auf der „falschen“ Seite um die Kurve schießt, aber bald stellt sich die Routine ein. Allzu groß ist die Insel nicht und so können wir je nach Interessen, in den Zwei Tagen viel davon „erfahren“. Zwischendurch genießen wir immer wieder die beinahe menschenleeren traumhaften Strände.

Am dritten Tag geht es dann mit Cat-Fähre frühmorgens hinüber nach Praslin, wo wir auf den Schiffen einchecken. Nach einer guten Stunde Fahrt legt die „Cat-Coco“ fast direkt neben dem Steg mit den Charterschiffen an. Um die Mittagszeit können wir die



Schiffe übernehmen und nach einem kurzen aber heftigen Schauer scheint unverändert warm wieder die Sonne.

Die Nacht durch bleibt der Wind bei konstant 15-20 kn aus SE, der um diese Jahreszeit üblichen Windrichtung. Die See ist aufgewühlt als wir ablegen. Die Distanzen hier zwischen den Inseln um Praslin sind nicht sehr groß und so erreichen wir auch schon bald unser 12 sm entferntes Tagesziel,

die „Anse Lazio“, die laut Reiseführer zu den schönsten Buchten der Welt zählt. Weit geöffnet präsentiert sie sich in voller Schönheit, mit ruhigem Wasser auf der Leeseite im Norden von Praslin.

Für hiesige Verhältnisse ist hier ziemlich viel los. Ca. 10 Schiffe sammeln sich im Laufe des Nachmittags vor Anker liegend. Dies sollte die größte Ansammlung von Schiffen sein, die wir im Verlauf der nächsten beiden Wochen zu sehen bekommen sollten (wahrscheinlich ist dies der



Treffpunkt aller Charterschiffe der Seychellen am ersten Fahrtag). Kaum fällt der Anker, bekommen wir Besuch von zwei ca. 30-40 cm großen Diskusfischen, die sich handzahn füttern und streicheln lassen.

Annerose hat Mühe, dass sie ihr nicht die Zehennägel anknabbern.

Täglich jagt ein Highlight das Andere auf unserem Törn durch die schönsten Postkarten der Welt. Riesige Landschildkröten auf Curieuse, die Grande Anse auf La Digue, in der die meisten Aufnahmen für Bademoden gemacht werden, oder schnorcheln in der „Wilhelma“ vor Felicité, mit Rochen, neugierigen Wasserschildkröten, Hornhaien und Fischen aller Größe und Couleur.



Und auch die kulinarische Seite kommt nicht zu kurz. Erstklassige Buffets von Seafood oder creolisch verwöhnen zu moderaten Preisen zwischen 12,- und 15,- € während des Törns unsere Gaumen. Auch die Bordküche wurde mit Fischen bereichert, so kostet zum Beispiel ein

ca. 1 m langer frischer Red Snapper (nicht ausgenommen und geschuppt) beim Fischer vor Ort 15,- € oder ein Tunasteak mit mindestens 250 g ca. 65 Cent.

Alle, die sich denn Spaß des Angelns in diesen fischverseuchten Gewässern „gönnen“ wollen, seien gewarnt: Kräftiges Material mitbringen und alles was man je übers Angeln und über Köder gehört hat - vergessen! Direkt neben uns fing ein

Einheimischer nur mit Angelschnur aus der Hand und Drilling ohne Köder im Hafen von La Digue einen über 50 cm langen Tuna!



Der kräftige SE weht hier zwischen April und Oktober (Tag und Nacht) konstant mit 15-20 kn. Er ist trockener als der NW in den übrigen Monaten und macht die feuchte

Hitze auf See erträglich. Auf den Inseln um Praslin hat es in der ganzen Zeit nur zweimal geregnet, während auf Mahé, aufgrund der Topografie tägliche Schauer niedergehen. Trotz Schauern, auf den Seychellen wurde die tiefste Temperatur mit 19,8 Grad gemessen. Auch nachts ist es mit 25-28 Grad angenehm warm, die Wassertemperatur beträgt immer ca. 29 Grad!



Wasser ist zwar nicht knapp auf den Seychellen, aber es empfiehlt sich an Bord damit gut zu haushalten. Aufgrund der noch sehr eingeschränkten Infrastruktur für Segler gibt es nur wenige Punkte, wo man Wasser mit dem Schlauch bunkern kann. Sonst ist Kanister schleppen angesagt!

In den zwei Wochen haben wir nur insgesamt 186 sm zurückgelegt, aber viel gesehen. Hier geht es nicht darum Meilen zu knüppeln, sondern um's Genießen und erleben. Zu beachten ist auch, dass hier in Äquatornähe fast Equinox herrscht. Um 1800 Uhr geht die Sonne unter und eine halbe Stunde später ist es dunkel.



Alles in Allem: Zur Nachahmung unbedingt empfohlen!